

Wo Deutschland wächst, wo Deutschland schrumpft

Sonderauswertung Nordbayern / Südthüringen

Bevölkerung/Statistik/

Deutschland verliert weiter Einwohner, am stärksten im Osten und im ehemaligen Zonenrandgebiet

Hamburg (dpa) – Im Kreißaal, am Sterbebett und im Umzugswagen: An diesen drei Orten entscheidet sich, welche Regionen in Deutschland wachsen oder schrumpfen. Denn die Entwicklung der Einwohnerzahlen hängt maßgeblich von Geburten, Sterbefällen und Wanderungsbewegungen ab. Seit 1972 sterben in Deutschland mehr Menschen als geboren werden, und seit 2003 ist dieser Sterbeüberschuss größer als die Zuwanderung. Dadurch schrumpft die Bevölkerung – eine Entwicklung, die sich wohl auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird. So erwarten Experten, dass die Einwohnerzahl bis 2025 um 1,8 Prozent sinkt, wie aus der Prognose des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) für das Jahr 2025 hervorgeht.

Ein Rückgang von 1,8 Prozent innerhalb von 18 Jahren wirkt nicht besonders dramatisch. Anders der Blick in die Regionen, die nach dieser Prognose starke Zuwächse ebenso wie drastische Rückgänge der Einwohnerzahlen bis 2025 zu erwarten haben. Das wird schon beim Ost-West-Vergleich deutlich: Während den alten Bundesländern und Berlin zusammen ein Wachstum von 0,4 Prozent vorhergesagt wird, soll die Zahl der Einwohner im Osten steil bergab gehen – um 13,2 Prozent im Vergleich zu 2007.

Noch größer sind die Unterschiede im Vergleich von 439 Kreisen und kreisfreien Städten, wie die Analyse der BBR-Prognose durch dpa-RegioData zeigt. Das bundesweit stärkste Wachstum steht demnach dem Großraum München bevor, allen voran dem Landkreis Erding. Leben dort derzeit noch rund 125 000 Menschen, sollen es im Jahr 2025 schon mehr als 147 000 sein – eine Steigerung um 17,8 Prozent. Auch die folgenden acht Ränge im Kreisvergleich entfallen auf Landkreise rund um München, darunter Freising (plus 17,8 Prozent) und Landsberg am Lech (plus 16,3 Prozent).

Auf der anderen Seite sind es vor allem Städte und Kreise in den neuen Bundesländern, die in Zukunft viele Einwohner verlieren. Der Prognose nach wird die sächsische Stadt Hoyerswerda, in der heute noch rund 40 000 Menschen leben, am stärksten schrumpfen. Im Jahr 2025 sollen es nur noch etwas mehr als 24 000 sein – ein Rückgang von 40,2 Prozent. Auffällig ist auch der große Abstand Hoyerswerdas zu allen übrigen Kreisen und Städten. So folgen die Städte Frankfurt/Oder in Brandenburg und Neubrandenburg in Mecklenburg-Vorpommern mit einem deutlich geringeren, aber dennoch drastischen Rückgang von 28 Prozent.

Für den Sozialwissenschaftler Steffen Kröhnert vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung ist Hoyerswerda ohnehin ein Sonderfall: „Die gesamte Stadt hing lange an der Braunkohleindustrie, die in den 90er Jahren komplett weg gebrochen ist.“ Daher kehrten in den vergangenen Jahren gerade sehr viele junge Menschen Hoyerswerda den Rücken. Dass sich diese Abwanderung auch in den kommenden Jahren in gleichem Maße fortsetzen wird, hält Kröhnert aber für unwahrscheinlich: „Realistischer ist, dass sich die Einwohnerzahlen in einigen Jahren auf niedrigem Niveau stabilisieren.“ Eine ähnliche Entwicklung erwartet der Bevölkerungsexperte auch für einige weitere Regionen in den neuen Bundesländern, die zunächst noch mit sinkenden Einwohnerzahlen zu kämpfen haben werden, etwa Leipzig, Dresden und Erfurt.

Vom Schrumpfen der Bevölkerung sind auch viele Kreise und Städte im ehemaligen Zonenrandgebiet betroffen. So verliert laut Prognose des BBR der Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge 19,1 Prozent seiner Einwohner, der Kreis Osterode am Harz 16,1 Prozent. „Im ehemaligen Zonenrandgebiet konnten sich überholte Industrien noch bis 1990 halten, weil diese Gebiete speziell gefördert wurden. Nach dem Niedergang dieser Industrie beobachten wir dort eine ganz ähnliche Entwicklung wie im Osten“, sagt Steffen Kröhnert.

Obwohl sich die Einwohnerzahlen in Ost- und Westdeutschland sehr unterschiedlich entwickeln, gibt es auf beiden Seiten Ausnahmen vom jeweiligen Trend: Im Westen etwa das Saarland, das seine relativ hohen Sterbeüberschüsse seit Jahren schon nicht mehr durch Zuwanderung ausgleichen kann. Oder das Ruhrgebiet, wo vor allem Hagen und Gelsenkirchen ein drastischer Schwund der Bevölkerung vorhergesagt wird. Auf der anderen Seite finden sich auch im Osten einzelne Wachstumsregionen, allen voran der Großraum Berlin. Dort liegen vier der 18 Kreise und Städte, deren Einwohnerzahl bis 2025 um mehr als zehn Prozent zulegen soll. Allerdings ist diese Insel des Wachstums auf den Berliner Speckgürtel begrenzt: „In Wirklichkeit endet der Bereich, in dem die Bevölkerung rund um Berlin wächst, etwa 40 Kilometer jenseits der Stadtgrenze Berlins“, sagt Steffen Kröhnert.

Doch nicht nur im Umland der Bundeshauptstadt wird es in Zukunft voller, auch in Berlin selbst steigt die Zahl der Einwohner laut der Prognose leicht an. Im Vergleich der Metropolen sollen nur drei Städte noch stärker wachsen: Düsseldorf (plus 1,0 Prozent), Bremen (plus 2,8) und Stuttgart (plus 3,4). Alle übrigen Metropolen werden laut der Prognose bis 2025 schrumpfen, am stärksten Leipzig (minus 10,9 Prozent), Dresden (minus 9,0) und Dortmund (minus 6,9).

Hinter den regionalen Prognosen stehen Annahmen, die sich vor allem auf die Entwicklungen der vergangenen Jahre stützen. So geht das BBR etwa davon aus, dass die Zahl der Kinder pro Frau bundesweit konstant bleibt, sich dabei aber die neuen Bundesländer an den Westen angleichen. Bei den Wanderungsbewegungen erwarten die Experten, dass diese innerhalb Deutschlands auf dem seit 2000 erreichten Niveau bleiben, dass die Zuwanderung aus dem Ausland aber wieder ansteigt. „Allerdings können Wanderungsbewegungen im Gegensatz zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung schwerer vorhergesagt werden“, sagt Claus Schlömer vom BBR.

Für die Entwicklung der Einwohnerzahlen können sowohl Wanderungen als auch das Verhältnis von Geburten und Sterbefällen entscheidend sein. „In Regionen mit wachsender Bevölkerung spielt die Wanderung die Hauptrolle, in schrumpfenden Regionen sind es eher die Sterbeüberschüsse“, sagt Steffen Kröhnert vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung. Das sächsische Hoyerswerda bildet hier eine Ausnahme. Zwischen 2000 und 2006 verlor die Stadt rund 10 700 Einwohner, davon allein 9000 durch Abwanderung. Aber die Stadt begreift ihr Schrumpfen auch als Chance. „Ziel dabei ist ein zwar kleineres, aber auch künftig lebens- und liebenswertes Hoyerswerda“, sagt Bernd Wiemer, der Sprecher der Stadt.

dpa che am

Quellen: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen dpa-RegioData

Quellen	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen dpa-RegioData
Hinweis zur Nennung der Quellen	Bitte geben Sie die Quellen in Ihrer Berichterstattung an.
Zeitraum der Erhebung	Grundlage der Prognose: amtliche Statistik bis 2005
Aktualität der Abfrage	Februar 09
Art der Erhebung	Prognose aus den Daten der amtlichen Statistik bis 2005
Stichprobengröße	Vollerhebung über alle in der amtlichen Statistik eingetragenen Einwohner Deutschlands (2005: 82 420 200)
Weitere Informationen	BBR: Methodik der Bevölkerungs-Prognose: http://tinyurl.com/bfd7wu Regionalstudie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung: http://tinyurl.com/bwnvdu Studien des Rostocker Zentrums zur Erforschung des Demografischen Wandels: http://tinyurl.com/b962oo

Personen

Organisationen

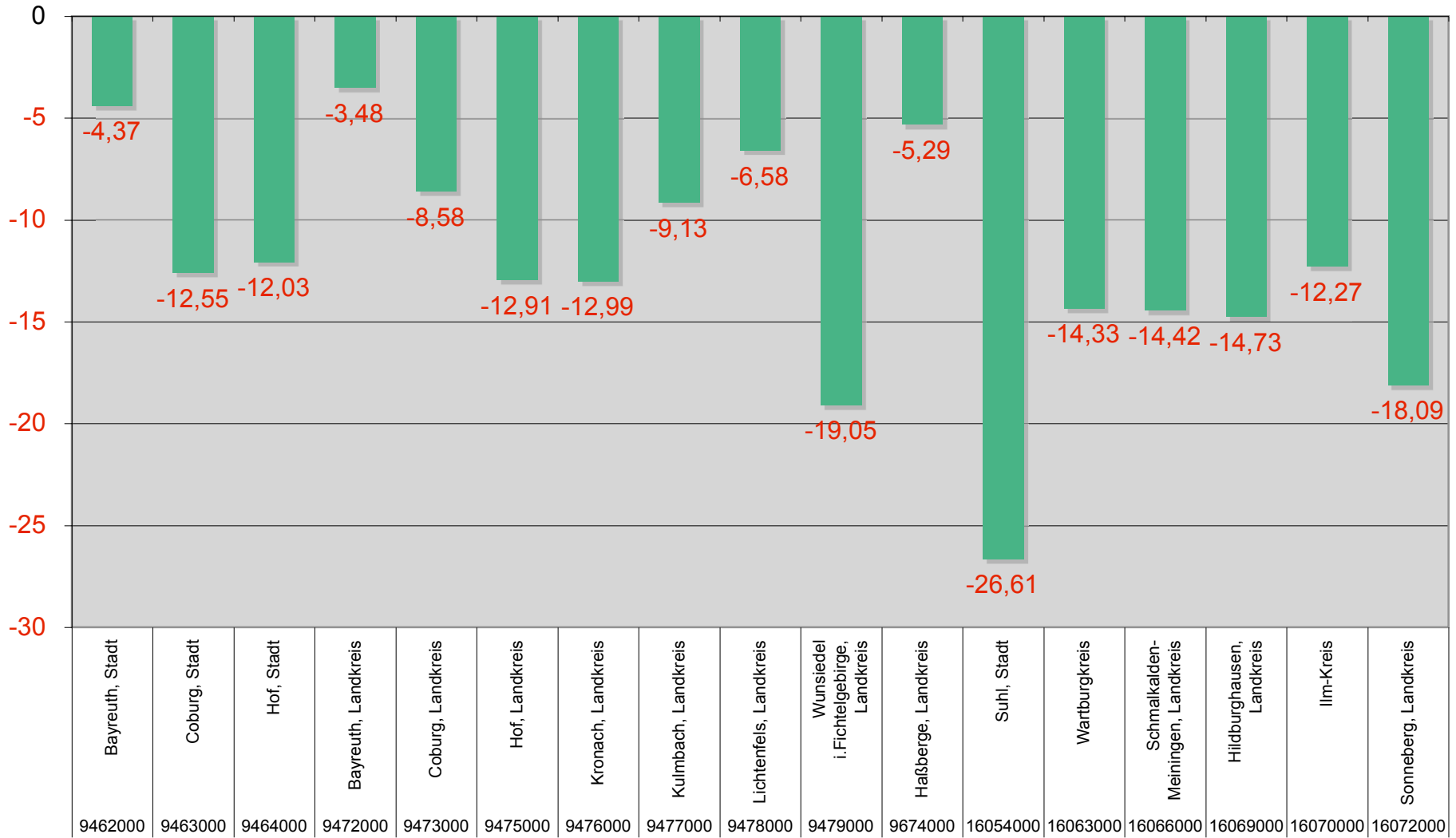
Stichwörter

Bevölkerung/Statistik/

Wichtige Anmerkungen zur Auswertung

- * Die Auswertung beruht auf einer **Bevölkerungsprognose** des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, die sich auf zwei Faktoren stützt: die natürliche Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Sterbefälle) und die Wanderungsbewegungen (innerhalb Deutschlands und aus bzw. ins Ausland). Basis der Berechnungen sind die Gegebenheiten und Entwicklungen der zurückliegenden Jahre und daraus abgeleitete Trends.
- * Bei der **natürlichen Bevölkerungsentwicklung** werden bestehende Trends fortgeschrieben. Diese betreffen in erster Linie die weitere Verschiebung von Geburten in höhere Altersgruppen. Gleichzeitig findet eine Angleichung der Fertilität in den neuen Ländern an den Westen statt. Dabei werden im Osten die bisher nur gering ausgeprägten Gegensätze zwischen Stadt und Land deutlicher.
- * Die Annahmen zum **Wanderungsverhalten** innerhalb Deutschlands stützen sich auf die Jahre 2000 bis 2005 und schreiben deren Muster in die Zukunft fort. Die Außenwanderungen haben derzeit ein sehr niedriges Niveau. In der Prognose wird davon ausgegangen, dass die Netto-Wanderung wieder ansteigt.
- * Die Daten aus der Bevölkerungsprognose werden in dieser Auswertung mit **Einwohnerzahlen** zum Stand 31.12.2007 verglichen. Lediglich für Sachsen-Anhalt musste auf Daten zum Stichtag 30.06.2007 zurück gegriffen werden, da durch die Kreisgebietsreform keine passenden Daten für einen späteren Stichtag verfügbar sind.
- * Bitte beachten Sie folgende Erklärungen zu den Mittelwerten: Das **arithmetische Mittel** gibt den reinen Durchschnittswert aller Kreise in Deutschland an. Dieser Wert berücksichtigt nicht, wie groß die einzelnen Kreise sind. Der **Median** entspricht dem Wert, welcher genau in der Mitte des Rankings liegt.

**Bevölkerungs-Entwicklung (2007 bis 2025) in Prozent von 2007
Nordbayern / Südthüringen**



Bitte beachten Sie das Factsheet vor Nutzung/Auswertung der Daten

Sonderauswertung Nordbayern / Südthüringen

Wo Deutschland wächst, wo Deutschland schrumpft

Position	AGS Name	Bundesland	Bevölkerungs- Entwicklung (2007 bis 2025) in Prozent von 2007	Einwohner				
				2007	2010	2015	2020	2025
264	9462000 Bayreuth, Stadt	Bayern	-4,37	73.097	72.200	71.200	70.500	69.900
352	9463000 Coburg, Stadt	Bayern	-12,55	41.283	39.800	38.200	37.100	36.100
347	9464000 Hof, Stadt	Bayern	-12,03	47.744	46.200	44.400	43.100	42.000
247	9472000 Bayreuth, Landkreis	Bayern	-3,48	107.649	107.700	106.400	105.000	103.900
314	9473000 Coburg, Landkreis	Bayern	-8,58	90.244	89.500	87.100	84.800	82.500
356	9475000 Hof, Landkreis	Bayern	-12,91	103.686	101.700	97.600	93.700	90.300
357	9476000 Kronach, Landkreis	Bayern	-12,99	72.289	71.000	68.100	65.400	62.900
324	9477000 Kulmbach, Landkreis	Bayern	-9,13	76.153	75.200	73.100	71.100	69.200
289	9478000 Lichtenfels, Landkreis	Bayern	-6,58	69.045	68.700	67.300	65.800	64.500
401	9479000 Wunsiedel i.Fichtelgebirge, Landkreis	Bayern	-19,05	79.433	76.300	71.700	67.700	64.300
274	9674000 Haßberge, Landkreis	Bayern	-5,29	86.477	86.100	84.600	83.200	81.900
432	16054000 Suhl, Stadt	Thüringen	-26,61	41.015	38.300	35.100	32.500	30.100
367	16063000 Wartburgkreis	Thüringen	-14,33	135.058	132.000	126.700	121.400	115.700
368	16066000 Schmalkalden-Meiningen, Landkreis	Thüringen	-14,42	134.262	130.800	125.500	120.400	114.900
370	16069000 Hildburghausen, Landkreis	Thüringen	-14,73	69.425	67.800	65.000	62.200	59.200
349	16070000 Ilm-Kreis	Thüringen	-12,27	114.445	112.000	108.000	104.300	100.400
397	16072000 Sonneberg, Landkreis	Thüringen	-18,09	62.384	60.400	57.300	54.200	51.100

Mittelwerte (Bevölkerungs-Entwicklung (2007 bis 2025) in Prozent von 2007), bezogen auf 439 Kreise und kreisfreie Städte in Deutschland

Median **-1,73**

Legende

Position	Position im Ranking nach "Bevölkerungs-Entwicklung (2007 bis 2025) in Prozent von 2007"	Quelle: BBR, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen dpa-RegioData
AGS	Kreisschlüssel	Quelle: Statistisches Bundesamt
Name	Name des Kreises / der kreisfreien Stadt	Quelle: Statistisches Bundesamt
Bundesland	Name des Bundeslands	Quelle: Statistisches Bundesamt
Bevölkerungs-Entwicklung (2007 bis 2025) in Prozent von 2007	Differenz aus den Einwohnerzahlen der Jahre 2007 bis 2025 in Prozent von 2007	Quelle: BBR, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen dpa-RegioData
Einwohner 2007	Zahl der Einwohner zum Stichtag 31.12.2007 (Sachsen-Anhalt zum 30.06.2007)	Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder
Einwohner 2010 / 2015 / 2020/ 2025	Prognostizierte Zahl der Einwohner zum jeweiligen Jahresende	Quelle: BBR

Bitte beachten Sie das Factsheet vor Nutzung/Auswertung der Daten

Bundesländer und Deutschland

Wo Deutschland wächst, wo Deutschland schrumpft

Position	AGS Name	Bundesland	Bevölkerungs- Entwicklung (2007 bis 2025) in Prozent von 2007	Einwohner				
				2007	2010	2015	2020	2025
	1000000	Schleswig-Holstein	0,73	2.837.373	2.831.000	2.843.300	2.851.400	2.858.000
	2000000	Hamburg	-1,03	1.770.629	1.741.600	1.741.800	1.745.400	1.752.400
	3000000	Nedersachsen	-0,96	7.971.684	7.461.600	7.445.600	7.426.500	7.894.800
	4000000	Bremen	0,50	663.082	659.800	661.500	664.300	666.400
	5000000	Nordrhein-Westfalen	-2,30	17.996.621	17.904.300	17.775.300	17.667.400	17.582.100
	6000000	Hessen	1,38	6.072.555	6.075.200	6.089.400	6.115.900	6.156.200
	7000000	Rheinland-Pfalz	1,28	4.045.643	4.055.600	4.063.400	4.077.100	4.097.400
	8000000	Baden-Württemberg	3,37	10.749.755	10.812.900	10.901.700	11.000.000	11.111.900
	9000000	Bayern	2,53	12.520.332	12.567.100	12.651.800	12.739.000	12.837.300
	10000000	Saarland	-7,04	1.036.598	1.024.200	1.001.300	981.300	963.600
	11000000	Berlin	0,17	3.416.255	3.393.800	3.407.700	3.418.700	3.421.900
	12000000	Brandenburg	-4,65	2.535.737	2.508.700	2.482.600	2.456.800	2.417.900
	13000000	Mecklenburg-Vorpommern	-15,10	1.679.682	1.619.200	1.552.700	1.492.300	1.426.100
	14000000	Sachsen	-13,63	4.220.200	4.100.300	3.953.600	3.809.100	3.644.900
	15000000	Sachsen-Anhalt	-18,24	2.428.519	2.320.000	2.200.800	2.093.400	1.985.500
	16000000	Thüringen	-15,17	2.289.219	2.225.800	2.132.400	2.041.400	1.942.000
		Westdeutschland (mit Berlin)	0,38	69.080.527	68.527.100	68.582.800	68.687.000	69.342.000
		Ostdeutschland (ohne Berlin)	-13,21	13.153.357	12.774.000	12.322.100	11.893.000	11.416.400
		Deutschland	-1,79	82.233.884	81.301.100	80.904.900	80.580.000	80.758.400

Legende

Position	Position im Ranking nach "Bevölkerungs-Entwicklung (2007 bis 2025) in Prozent von 2007"	Quelle: BBR, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen dpa-RegioData
AGS	Kreisschlüssel	Quelle: Statistisches Bundesamt
Name	Name des Kreises / der kreisfreien Stadt	Quelle: Statistisches Bundesamt
Bundesland	Name des Bundeslands	Quelle: Statistisches Bundesamt
Bevölkerungs-Entwicklung (2007 bis 2025) in Prozent von 2007	Differenz aus den Einwohnerzahlen der Jahre 2007 bis 2025 in Prozent von 2007	Quelle: BBR, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen dpa-RegioData
Einwohner 2007	Zahl der Einwohner zum Stichtag 31.12.2007 (Sachsen-Anhalt zum 30.06.2007)	Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder
Einwohner 2010 / 2015 / 2020/ 2025	Prognostizierte Zahl der Einwohner zum jeweiligen Jahresende	Quelle: BBR

Bitte beachten Sie das Factsheet vor Nutzung/Auswertung der Daten

Ranking nach "Bevölkerungs-Entwicklung (2007 bis 2025) in Prozent von 2007": größtes Wachstum, größter Rückgang Wo Deutschland wächst, wo Deutschland schrumpft

Position	AGS Name	Bundesland	Bevölkerungs-Entwicklung (2007 bis 2025) in Prozent von 2007	Einwohner				
				2007	2010	2015	2020	2025
1	9177000 Erding, Landkreis	Bayern	17,80	124.876	130.100	136.500	142.000	147.100
2	9178000 Freising, Landkreis	Bayern	17,80	164.692	169.800	178.900	186.800	194.000
3	9181000 Landsberg a. Lech, Landkreis	Bayern	16,32	113.311	117.700	122.900	127.500	131.800
4	9184000 München, Landkreis	Bayern	16,21	315.462	325.700	342.500	355.600	366.600
5	9188000 Starnberg, Landkreis	Bayern	15,59	129.515	134.600	140.400	145.400	149.700
6	9175000 Ebersberg, Landkreis	Bayern	14,72	126.400	129.700	135.600	140.600	145.000
7	9274000 Landshut, Landkreis	Bayern	14,10	148.286	154.000	159.400	164.300	169.200
8	9179000 Fürstenfeldbruck, Landkreis	Bayern	12,40	201.148	207.000	214.600	220.900	226.100
9	7331000 Alzey-Worms, Landkreis	Rheinland-Pfalz	12,33	125.697	130.700	134.500	137.900	141.200
10	9186000 Pfaffenhofen a.d. Ilm, Landkreis	Bayern	11,85	116.407	119.800	123.600	127.000	130.200
11	12063000 Havelland, Landkreis	Brandenburg	11,35	155.359	160.500	166.000	170.300	173.000
12	9174000 Dachau, Landkreis	Bayern	11,03	136.272	138.700	143.400	147.500	151.300
13	12060000 Barnim, Landkreis	Brandenburg	10,99	177.589	182.400	188.900	194.100	197.100
14	8315000 Breisgau-Hochschwarzwald, Landkreis	Baden-Württemberg	10,84	250.183	256.300	263.100	270.000	277.300
15	9771000 Aichach-Friedberg, Landkreis	Bayern	10,81	127.785	131.400	135.100	138.400	141.600
425	15266000 Sangerhausen	Sachsen-Anhalt	-23,31	62.066	58.700	54.800	51.200	47.600
426	16077000 Altenburger Land, Landkreis	Thüringen	-23,82	103.313	98.200	91.300	84.900	78.700
427	14263000 Görlitz, Stadt	Sachsen	-23,84	56.724	53.200	49.400	46.200	43.200
428	14284000 Niederschlesischer Oberlausitzkreis	Sachsen	-24,07	93.239	88.300	81.900	76.200	70.800
429	13052000 Demmin, Landkreis	Mecklenburg-Vorpommern	-24,43	83.500	79.100	73.300	68.100	63.100
430	13062000 Uecker-Randow, Landkreis	Mecklenburg-Vorpommern	-25,85	75.392	70.100	64.900	60.300	55.900
431	15101000 KS Dessau	Sachsen-Anhalt	-26,13	76.889	71.500	65.900	61.300	56.800
432	16054000 Suhl, Stadt	Thüringen	-26,61	41.015	38.300	35.100	32.500	30.100
433	16052000 Gera, Stadt	Thüringen	-26,88	101.618	94.700	87.100	80.500	74.300
434	13001000 Greifswald, Hansestadt	Mecklenburg-Vorpommern	-27,94	53.845	49.500	46.000	42.700	38.800
435	15154000 Bitterfeld	Sachsen-Anhalt	-27,97	97.595	90.400	82.900	76.400	70.300
436	12066000 Oberspreewald-Lausitz, Landkreis	Brandenburg	-28,19	127.278	119.100	108.800	99.800	91.400
437	13002000 Neubrandenburg, Stadt	Mecklenburg-Vorpommern	-28,22	66.735	61.900	56.600	52.200	47.900
438	12053000 Frankfurt (Oder), Stadt	Brandenburg	-28,35	61.969	57.100	52.200	48.500	44.400
439	14264000 Hoyerswerda, Stadt	Sachsen	-40,19	40.294	36.300	31.400	27.400	24.100

Legende

Position Position im Ranking nach "Bevölkerungs-Entwicklung (2007 bis 2025) in Prozent von 2007"
AGS Kreisschlüssel
Name Name des Kreises / der kreisfreien Stadt
Bundesland Name des Bundeslands
Bevölkerungs-Entwicklung (2007 bis 2025) in Prozent von 2007 Differenz aus den Einwohnerzahlen der Jahre 2007 bis 2025 in Prozent von 2007
Einwohner 2007 Zahl der Einwohner zum Stichtag 31.12.2007 (Sachsen-Anhalt zum 30.06.2007)
Einwohner 2010 / 2015 / 2020/ 2025 Prognostizierte Zahl der Einwohner zum jeweiligen Jahresende

Quelle: BBR, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen dpa-RegioData
Quelle: Statistisches Bundesamt
Quelle: Statistisches Bundesamt
Quelle: Statistisches Bundesamt
Quelle: BBR, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen dpa-RegioData
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder
Quelle: BBR